

# Lebensraumerforschung

## Die bekannte Umgebung aus neuer Perspektive entdecken

Lebens- bzw. Sozialräume wie Wohnviertel, Stadtteile, Straßen und Plätze, Parks oder Freizeiteinrichtungen lassen sich auf verschiedene Weise erforschen. Auf dieser Seite findet ihr eine Auswahl an Methoden, die sich dafür eignen.

### Die Stadtteilbegehung

Die Stadtteilbegehung als Methode bietet sich an, um den Stadtteil einmal ganz bewusst und aus eurer subjektiven Perspektive zu erforschen. Einigt euch zuvor gemeinsam auf einen Forschungsschwerpunkt, überlegt euch also im Vorfeld, unter welcher Fragestellung ihr forschen wollt. Bildet dann kleine Gruppen und macht euch auf den Weg. Haltet eure Eindrücke und Gedanken beispielsweise mit Fotoapparat oder Diktiergerät fest. Die Gruppen können auch nach Alter und Geschlecht getrennt werden, um in der Auswertung noch differenziertere Aussagen machen zu können. Überlegt auch, auf dem Weg kleine Umfragen, Interviews mit Passantinnen oder Passanten oder kurze Expertinnengespräche und Expertengespräche, z. B. mit Vertreterinnen und Vertretern von stadtteilrelevanten Institutionen durchzuführen (Arbeitshilfen 4, 5, 10).

In der Auswertungsphase können die eingeschlagenen Routen der verschiedenen Gruppen dann auf einer Karte eingezeichnet werden. Aus dem komplexen Bild der verschiedenen Begehungsrouten lassen sich wichtige Informationen ablesen und Schlussfolgerungen ziehen. Man kann zum Beispiel fragen, warum sich die Routen der einzelnen Gruppen an manchen Stellen überschneiden oder sogar gleich sind. Oder warum einige Bereiche des Stadtteils ganz gemieden werden. Präsentiert die Eindrücke, die ihr bei der Lebensraumerforschung gewonnen habt (Arbeitshilfe 8) und entwickelt Fragen zur Auswertung, etwa:

- Welche Erkenntnisse können wir aus der Begehung ziehen?
- Was gefällt uns an unserem Stadtteil?
- Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

**Material:** Digitalkameras oder Fotohandys, Diktiergeräte, eine Karte des Stadtteils, Stellwände und Schreibwerkzeug für die Präsentation.

Quelle: [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen\\_und\\_schularten/schulformen\\_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen_und_schularten/schulformen_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf)

### Die Fotodokumentation

Ausgangspunkt dieser Methode ist wieder eine bestimmte Fragestellung. Bevor es richtig losgeht, solltet ihr euch darüber im Klaren sein, was ihr untersuchen wollt. Vor dem Hintergrund der gemeinsam entwickelten Fragestellung begeht ihr dann allein oder in Kleingruppen den zu untersuchenden Lebensraum und fotografiert Orte, die aus eurer Sicht im Zusammenhang mit der Fragestellung stehen. Anschließend werden eure Fotos auf Postern oder Stellwänden gesammelt und in einen Zusammenhang gebracht, sodass eure Sichtweise auf die Fragestellung deutlich wird. Stellt euch dafür folgende Fragen:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Warum wurde es fotografiert?
- Was soll das Bild dem Betrachter vermitteln?
- Ist das Bild repräsentativ?
- Hat es symbolischen Wert?

Überlegt kurze Kommentare und Unterschriften für eure Bilder und erstellt eine ansprechende Präsentation (Arbeitshilfe 8).

**Material:** Digitalkameras oder Fotohandys, Stellwände, Schreibwerkzeug.

Quellen: [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen\\_und\\_schularten/schulformen\\_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen_und_schularten/schulformen_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf)

[www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?ID=469](http://www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?ID=469)  
[www.qis.at/pdf/om/omk2\\_2.pdf](http://www.qis.at/pdf/om/omk2_2.pdf)

## Lebensraumbefragung mithilfe eines Fragebogens

Wie in Arbeitshilfe 10 für die Durchführung von Umfragen beschrieben, lässt sich auch ein Fragebogen entwickeln, mit dem Menschen nach Bedürfnissen oder Meinungen gefragt werden, die sich auf ihren Lebensraum beziehen. Sobald ihr wisst, welche konkrete Fragestellung ihr untersuchen wollt, könnt ihr euch an die Entwicklung eines Fragebogens machen. Wenn ihr beispielsweise eine Umfrage durchführt, mit der herausgefunden werden soll, wie sich die entsprechenden Lebensraumbewohnerinnen und Lebensraumbewohner die Neugestaltung einer Parkfläche vorstellen, bietet sich ein Fragebogen nach folgendem Muster an:

Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach ergriffen werden?

- mehr Bäume pflanzen     altes Gebäude abreißen [etc.]

Sollen Spielflächen für Kinder/ Jugendliche entstehen?

- ja                                     nein

Wenn ja, welche?

- Klettergerüst                     Basketballkorb [etc.]

Quellen: [www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-FA6BF484-F1875094/bst/Spiel-%20und%20Lebensraumbefragungen.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-FA6BF484-F1875094/bst/Spiel-%20und%20Lebensraumbefragungen.pdf)

[www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-FA6BF484-F1875094/bst/Lebensraumbefragung.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-FA6BF484-F1875094/bst/Lebensraumbefragung.pdf)

## Die Nadelmethode

Die Nadelmethode dient der Visualisierung von Orten innerhalb eines Lebensraumes, die von besonderer Bedeutung sind. Auf einem Kartenausschnitt markieren die Teilnehmenden diese Orte mit Stecknadeln. Welche Orte markiert werden, hängt natürlich von der Fragestellung ab. Wollt ihr beispielsweise herausfinden, wo sich junge Menschen in ihrer Freizeit gern aufhalten, welche Gegenden des untersuchten Sozialraumes den Teilnehmenden gar nicht gefallen, oder ob es gar welche gibt, die Angst auslösen, dann solltet ihr zunächst eine entsprechende Fragestellung formulieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer „beantworten“ diese anschließend, indem sie Stecknadeln an entsprechenden Orten platzieren. Das Ergebnis wird auf diese Weise wunderbar anschaulich. Wenn ihr verschiedenfarbige Stecknadelköpfe benutzt, lassen sich die Ergebnisse in der Auswertung sogar nach Alter oder Geschlecht (oder anderen Variablen) differenzieren.

**Material:** eine Stellwand, eine entsprechend große Karte des zu untersuchenden Lebensraumes (je kleiner der Maßstab, desto mehr Details sind auf der Karte zu erkennen) und Stecknadeln (verschiedene Farben).

Quellen: [www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?ID=485](http://www.kinderpolitik.de/methodendatenbank/funktionen/methode.php?ID=485)

[www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen\\_und\\_schularten/schulformen\\_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulformen_und_schularten/schulformen_berlin/hauptschule/DeinetMethodenSchule.pdf)

